**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 12

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betriebsinhaber, die zu den Leistungen nicht befähigt find, durch die Kantonsregierung, wobei der Berband respektive Kanton und Bund in die Lücke treten.

Die Arbeiter sind zur Ergreifung angemessener Arbeitsgelegenheit verhalten; sonst versieren sie ihren Anspruch. Auf Streitigkeiten-sinden die Borschriften betreffend Einigungsstellen Anwendung. Der Schiedsspruch der kantonalen Einigungsstelle ist verbindlich und steht einem vollstreckbaren gerichtlichen Urteil im Sinne von Artikel 80 B. und K.S. gleich. Die Kantone bezeichnen die zuständigen Behörden. Das Bolkswirtschaftsbepartement übt die Oberaussicht aus.

## Uerbandswesen.

Unter der Firma Verband Ditschweizer. Töpfermeister besteht mit. Sis am Wohnort des jeweiligen Präsidenten, zurzeit in Lüch in gen, Gemeinde Altstätten (St. Gallen), eine Genossenschaft mit dem Zweck a) die allseitige Wahrung der Interessen des Töpfereigewerbes; d) Festsetzung einheitlicher Verkaufspreise und Maßdestimmungen der Töpfereigeschirre; c) Schaffung geregelter Absatzerhältnisse und Bekämpfung ungefunder und zügelsoser Konkurrenz; d) Festsetzung von Bußen sür Unterbietungen, überhaupt alle Arten direkter oder indirekter übertretung der vorgeschriebenen Preise und Maße usw. Die Kommission besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Friedrich Enzler in Lüchingen, Präsident; Johann Jasob Kitz in Berneck, Aftuar; Otto Dünner in Kradolf, Kassier; Samuel Ehrat in Berneck, und Albert Hasser in Berneck, alle Töpfermeister.

Genossenschaft Spenglermeisterverband des Kantons Unterwalden, mit bisherigem Sits in Alpnachdorf. Der Sits derselben befindet sich am Bohnort des jeweisligen Präsidenten, gegenwärtig in Sarnen. Die Genossenschaft bezweckt den Zusammenschluß der Spenglermeister des Kantons Unterwalden zur Einführung eines einheitlichen Preistarises über die im Spenglerberuf vorsommenden Arbeiten und Materialien, zur Bahrung und Hebung der Interessen der Berbandsmitglieder gegenüber Behörden, Kundschaft und Lieferanten, zur gemeinsamen Stellungnahme und gegenseitigen Unterstützung bei Dissernzen mit der Arbeiterschaft, sowie zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Dem Borstande gehören gegenwärtig an: Der bisherige Aftuar, Ioseph Burch, Spenglermeister in Sarnen, als Präsident, und neu Siegfried Keinhard, Spenglermeister in Kerns, als Aftuar, und Ignaz Keinhard, Spenglermeister in Sachseln, als Kasseier

Der Vorstand der biindnerischen Vereinigung für Heimatschuß setzt sich nunmehr zusammen aus den Herren Architekt Otto Schäfer, Chur, Obmann; Dr. A. Meuli, Chur, Vizeobmann; Dr. Hettor von Sprecher, Chur, Attuar; Architekt M. Lorenz, Chur, Seckelmeister; Prof. Henny, Chur, Beisiter. Das Hauptaugenmerk des Vorstandes richtet sich gegenwärtig auf die Entwicklung der großen Basserwerksragen und deren Lösung. Sodann werden die Bemühungen für die Inventarisation der Kunstdenkmäler in Graubünden fortgesetzt werden. Mit großem Interesse werden auch die Bestrebungen zur besseren Ausgestaltung unserer Kurorte versolgt.

# Uerschiedenes.

† Adolf Rebmann-Hersberger in Liestal starb am 17. Juni im Alter von 72 Jahren. Er war in weiten Kreisen als Zimmermeister und langjähriger Schatzungsbaumeister bekannt. † Baumeister Landolt in Andelsingen (Zürich) starb nach langer Krankheit. Er war ein tüchtiger Fachmann, der als Kreisschäger in weiten Kreifen unseres Landes wohlbekannt und geschätzt war.

Hat bis auf weiteres folgende Höchstreise festgesett: Bei Lieferung von vier bis zwei Fässern 370 Fr. per 100 Kilogramm einschließlich Faß, von einem Faß 380 Fr. per 100 Kg. einschließlich Faß, 50 bis 20 Kg. 390 Fr. ohne Berpackung, 19 bis 1 Kg. 450 Franken ohne Berpackung; unter einem Kilogramm für Leinöl roh und gekocht Maximum bis 60 Kp. per Hestogramm ohne Berpackung. Für Leinölsirnis dürsen obige Preise um 10 Kp. per 100 Kg. erhöht werden. Berkaufsbedingungen: franko Station des Berkaufsortes netto Comptant.

Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes im Monat Mai. Nach den Berichten der Arbeitsämter hat sich die Lage im vergangenen Mai nirgends in besmerkenswerter Beise verändert. Dagegen zeigt sich der große Unterschied zwischen den gegenwärtigen und letztsährigen ArbeitssBerhältnissen immer mehr darin, daß sich der Mangel an Arbeitskräften auf das Baugeswerbe und die Landwirtschaft beschränkt. In der Metalls und Maschinen-Industrie reduziert sich der Arbeiterbedarf immer mehr, während letztes Jahr auch dort Arbeitermangel herrschte.

Gewerbliche Fortbildungsschule Chur. Der Jahresbericht 1917/18 enthält folgende Angaben: Un Stelle des verstorbenen Herrn Klahn mählte der Gewerbeverein Berrn Ingenieur Rung als einen seiner Bertreter in den Schulrat. Die Schülerzahl des Jahres ist gegenüber den bisherigen Kriegsjahren wieder in Zunahme be-griffen (Wirkung der Propaganda für die Ergreifung gewerblicher Berufe und für tüchtige Ausbildung?) Der Zeichnungsunterricht konnte nun ebenfalls auf Wochentage verlegt werden. Auch die Meister zeigten mit wenigen Ausnahmen alles Entgegenkommen. Herr Prof. Jenny, der als Lehrer der Stilkunde zurücktrat, wurde durch Herrn Architekt Sulfer ersett, der ebenfalls demissionierende Stadtlehrer Cadisch als Lehrer des Französischen durch die Herren Sekundarlehrer Hänny und Brof. Byland. Die vieljährige Tätigkeit der beiden Scheidenden wurde warm verdankt. Herr Kunstschlosser Binggera amtet als Lehrer für den praktischen Schloffereis furs und zugleich für das Schloffereizeichnen, wodurch eine innigere Verbindung von Schule und Werkstatt erzielt sein dürfte. Die hohen Materialpreise erhöhen die Schulausgaben in bedenklicher Weise, doch hofft die Schule auf Hülfe seitens des Staates. Der eidgenöffische Inspektionsbericht ist noch nicht eingegangen, aber es war zu vernehmen, daß er gunftig lauten wird.

Das Lehrerpersonal besteht aus 23 Berufslehrern und Gewerbetreibenden. Die Schülerzahl betrug 288, worunter 10 Gesellen und 26 Schülerinnen. Von den Berufen waren am stärksten vertreten: Schlösser 60 (Kriegszeit mit Nachfrage nach Kriegsmaterialarbeitern), Mechaniker 15, Schreiner 15, Bäcker 14, Maler 11, Coiffeur 10 zc. Das Betragen der Schüler war im ganzen gut. Ausgeteilt wurden am Schluß des Kurses 1 Diplom, 68 Prämien, 54 Ausmunterungspreise und 16 Belobigungen.

Für die Renovation der Fenster in der Klosterfirche in Muri (Aargau) bewilligte der Regierungsrat der Baudirektion einen Kredit von 4000 Franken.

Rothenbach & Co., K. A. G., Bern, Bau und Betrieb von Gaswerten und aller damit zusammens hängenden Arbeiten 2c. Dieses Unternehmen kann wegen der Kohlens und Balutaverhältnisse für das abgekaufene



### Kiesklebedächer Brückenisolierungen

# Asphaltarbeiten aller Art

# Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach.

Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1894 . . Celegramme: Asphalt

<sup>Gesch</sup>äftsjahr keine Dividende bezahlen. Das Kommandits aktienkapital beträgt eine Million Franken.

Schadet der Ephen dem Manerwerk? Dem Ephen, der so manchem Gemäuer ein romantisches Aussehen verleiht, werden allerlei Schädigungen nachgesagt, die er dem von ihm bekleideten Mauerwerk zufügen soll. Der dichte Ephenbelag soll das Mauerwerk seucht machen und ein gehöriges Austrocknen desselben verhindern. Selbst das Zerspringen gemauerter Wände wird dem Epheu in die Schuhe geschoben, der mit seinen Burgeln Rigen schafft, in diese eindringt und sie mit dem stärker werden der Wurzeln vergrößert. Den Verput und das Bindungsmittel der Steine soll genannte Pflanze zersetzen

und sie zu Ernährungszwecken dienstbar machen. It das alles wirklich so schlimm? Der Umstand, daß an fo manchem Gemauer feit vielen Jahrzehnten, manchmal seit mehr als hundert Jahren Epheu geduldet wird, ohne daß irgend welche nachteiligen Einwirfungen in die Erscheinung treten, spricht dafür, daß man ihn nicht ohne weiteres verwerfen darf. Prüft man die gegen die Epheubekleidung erhobenen Einwände, so zeigt sich, daß manche zwar zu Recht bestehen, daß aber der Ephen

nicht der eigentliche Urheber ift.

Us Sprenger von Mauerwerk kann er immer nur da auftreten, wo vorhandene Riffe das Eindringen ermöglichen oder wo das Bindemittel so schlecht ist, daß es von den Epheuwurzeln leicht zerftört werden fann und diese allerlei Fugen erzeugen. Hier sammelt sich leicht humus an, in den der Epheu gern echte Wurzeln treibt, beren Sprengwirfung nicht abzuleugnen ift. Die Saftwurzeln, mit benen die in Frage stehende Pflanze an der Wand hinaufflettert, dringen niemals in das Mauerwerf ein, sie saugen sich nur an der Oberfläche seit und sind gar nicht in der Lage, sprengend zu wirken.

In Holzwerk vermag die Pflanze leichter einzudringen, namentlich wenn die Balken horizontal liegen.

Man hat aber auch manchen Beweiß für die Nützlichkeit der Epheubekleidung. Beim Entfernen atter Uberkleidungen macht man nicht selten die Beobachtung, daß das darunter sich befindliche Mauerwerf gut erhalten ift, mahrend die übrige Flache Spuren der Verwitterung Beigt. Es trifft bies namentlich bei leicht verwitterndem Sandstein zu. Auch vermag ein dichter Epheubelag bie Wetterseite der Häuser vor Schlagregen zu schützen.

ware darum bedauerlich, wollte man den Epheu verbannen lediglich in der Annahme, daß er Schaden tiften könne. Sachgemäße Beobachtungen seines Wachstumes läßt leicht Wege finden, etwa drohenden Gefahren

rechtzeitig vorzubeugen.

# Bei Adressenänderungen

wollen unjere geehrten Abonnenten jur Bermeibung Don Breifimern uns neben ber wenen fiets auch bie alte Adreffe mitteilen. Die Ervedition.

## Literatur.

Ginfache Grabzeichen. Beröffentlichung aus dem Bettbewerb des Schweizerischen Werkbundes. 80 Seiten gr. 8° Format mit zahlreichen zum Teil farbigen Ab= bildungen. Berlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Preis Fr. 5.—.

Unter diesem Titel hat der Schweizerische Werkbund soeben eine Publikation mit 60 Federzeichnungen und 3 Blättern in Farben nach den Ergebniffen des Grabzeichen=Wettbewerbes im Berlag Drell Füßli, Zürich her= ausgegeben. Fünf Auffätze darin von Direktor A. Altherr, Dr. Bachmann, R. Fischer, W. Schloffer und S. Roethlisberger charafterisieren den elenden Zustand unserer heutigen Friedhöfe und enthalten wertvolle Hinweise für die Beschaffung von einfachen, persönlich empfundenen Grabzeichen in Stein, Eisen, Holz und Majolika. Der rege Besuch bei Anlaß der Banber-Ausstellung: Einfache Grabzeichen, die stete Nachfrage nach einer derartigen Bubli= kation zeugen für ein Interesse, das der kunftigen Friedhofgestaltung in bester Beise zugute kommen soll.

# Hus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Bertaufe-, Taufch- und Arbeitogefuche merden unter biefe Rubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen gehören in den Inferatenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wir sind genötigt, wegen Erhöhung der Postgebühren diese Taxen einzusühren. Wenn keine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage nicht aufgenommen werben.

512. Wer hatte ein 200-500 m langes Drahtseil, gut er-

halten, ca. 15 mm dick, sofort abzugeben? Offerten an Ziegelei Paradies, Station Schlatt b. Schaffhausen.

513. Wer hätte einen gut erhaltenen Schieberhahnen für Hochdruckwasserietung, 280 mm Mussensichtweite, abzugeben? Offerten an Brandenberg & Cie., beim Bahnhof, Zug.

514. Ber hätte einen gut erhaltenen Zweiphasen-Wechselsstrommotor, 26—32 HP, ca. 280 Volt, pro Phase 42 Perioden, abzugeben? Offerten an Lachapelle A.S., Ariens (Luzern).

515. Ber könnte abgeben 1 Sauerstofflasche und 1 Blechsabitegmaschine, bis 70 cm Auslänge und bis 3,5 mm Wechstärke, wenn möglich noch stärker? Offerten an H. Räber, mech. Schlosserei, Raage.

ferei, Ragaz.

516. Wer liefert automatische Temperaturschalter mit Queckfilberschaltröhre, ein-, zwei- und dreipolig, für Gleich-, Wechselund Drehstrom? Leistung ca. 1500 Batt. Offerten unter Chissre Z 516 an die Exped.
517. Wer ift Lieferant von einbeinigen Melkstühlen? Of-

ferten unter Chiffre 517 an die Exped. 518. Wer hat 200—300 m Rollbahngeleise, gebraucht oder neu, abzugeben? Offerten an A.S. Landquarter Maschinenfabrik in Olten.

519. Ber hätte gebrauchte Siederöhren, 51 mm äußeren Durchm., abzugeben? Offerten unter Chiffre 519 an die Exped 520. Ber fabriziert Bollgatter von 600—800 mm Lichts

weite? Offerten unter Chiffre 520 an die Exped.

521. Wer hat gebrauchte, in gutem Justande besindliche Maschinen zur Ansertigung von Holzwolle abzugeben? Offerten unter Chiffre 521 an die Exped.